

**Der ornithologische Nachlass Adolf Mejer's.**

## Beiträge

zur Kenntniss der Avifauna der Provinz Hannover.

Von

**Paul Leverkühn.**

Am 28. Februar 1887 starb in Thüste bei Wallensen in der Prov. Hannover Adolf Mejer, Lieutenant a. D. Mitglied der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft zu Berlin. Geboren am 6. Mai 1852 zu Haus Escherde, einer Domäne, welche sein Vater, Oberamtmann M., in Pacht hatte, absolvierte er in schulpflichtigem Alter die unteren Klassen des Gymnasiums und die höheren Klassen des Realgymnasiums in Hildesheim. Wie zwei seiner Brüder ward er Berufssoldat und trat zu dem Zweck beim 10. Feld-Artillerie-Regiment in Hannover ein; als Fähnrich dieses Regiments besuchte er die Kriegsschule zu Engers. Bei Trennung der Feld- und Festungs-Artillerie wurde er noch als Fähnrich zum Fuss-Artillerie-Regiment Nr. 2 versetzt und hier trat so ernstlich sein Leiden, die Schwindsucht, auf, dass er gezwungen war, eben zum Lieutenant ernannt, seinen Abschied zu nehmen. Bald darauf bekam er seinen ersten Blutsturz; bis zu seinem Tode wiederholten sich diese häufiger. Er lebte bei seinem Vater resp. Brüdern in Haus Escherde, nach seiner Verheirathung in dem benachbarten Gronau a. L.; im Spätherbst 1886 siedelte er nach Thüste über, seiner Gesundheit wegen und, wie er mir lachend sagte, „um den Wanderfalken am Ith zu beobachten.“ Dieser letztere Zug charakterisirt Mejer's ausserordentlichen Eifer für die Ornithologie. Schon als Sextaner benutzte er jede freie Stunde, um in Feld und Wald umherzustreifen und die Vögel kennen zu lernen. Sein ganzes Leben durch liess er sein Ziel, Kenntniss der einheimischen Vogelwelt, nicht ausser Augen. So wurde sein Blick früh geschärft, sein Ohr früh geübt, auf das, was in der Natur um ihn her vorging, aufmerksam zu achten. Auch die seiner Gesundheit wegen unternommenen Reisen in den Harz und die Schweiz nutzte er nach Kräften aus, um ornith. Beobachtungen zu machen; in Davos studirte er das Benehmen der Steinadler in freier Natur. Ein eifriger Sammler, ein passionirter und waidgerechter Jäger hatte Mejer ein warmes Herz für die Thiere, welche er speciell zu erforschen sich ausersehen. —

Ueber die Vögel seiner Heimath veröffentlichte Mejer eine

genaue, auf gewissenhafter Beobachtung beruhende Arbeit im Journal für Ornithologie (1883 p. 368. ff.). Ausserdem schrieb er für das Ornith. Centralblatt einen Beitrag zur Naturgeschichte des *Acrocephalus palustris* 1882 p. 147 ff. Ueber Eier-Ablegen bei Vögeln *ibid.* p. 103. Gegen einen Artikel des Zool. Garten polemisirte Mejer, in welchem die alte Mythe aufgefrischt ist, dass auf den Kranichen kleinere Vögel ihre Wanderungen ausführten. —

Zu seiner Gronauer Avifauna beabsichtigte Mejer einen Nachtrag zu liefern, wie der hier folgende Passus aus einem seiner Notizbücher beweist.

„Als ich im Jahre 1883 in diesem Journal für Ornithologie (p. 368 ff.) eine Arbeit über die Avifauna Gronaus in Hannover\*) der Oeffentlichkeit übergab, wusste ich sehr wohl, dass dieselbe nicht nach allen Seiten als abgeschlossen gelten konnte, sondern ich war im Voraus überzeugt, dass sich bald die Artenzahl bedeutend mehren werde, da ich ja in Bezug auf unsere hiesigen Gäste bis dahin nur wenig feststellen konnte. Meine Vermuthung hat sich bestätigt, indem ich in diesen vier Jahren 14 neue Arten, theils Brutvögel, theils Wanderer constatirt habe. Ferner sah ich bald ein, dass in dem, was ich veröffentlicht hatte, Irrthümer und Mängel leider sich vorfanden, über deren Ursprung ich nicht weiter nachdenken will. Im Nachstehenden beabsichtige ich diese Mängel in meiner Arbeit zu beseitigen, sowie einige Zusätze zu derselben zu geben und dann die von mir für Gronau neu beobachteten Species aufzuzählen; doch wird auch hiermit die Zahl der hiesigen Vögel noch nicht erschöpft sein.“

Darauf bespricht Mejer das Vorkommen von *Falco aesalon*, *Circ. rufus*, *Cy. leucocyanea*, *Turd. torquatus*, *Prat. rubicola*, *Cincl. aquaticus*, *Acroc. turdoides*, *phragmitis*, *Loc. naevia*, *Anth. pratensis*, *Tota. glareola*, *Num. arquatus*, *Rall. aquaticus*, *An. tadorna* — als von ihm für sein Heimathsgebiet neu beobachtet. Wir fügen diesen aus anderen Notizen Mejer's hinzu: *Falco vespertinus*, *Sylv. nisoria*, *Alaud. arborea*, *Nuc. caryocatactes*, *Scol. gallinula*, *An. crecca*; diese 20 Arten sind im speciellen Theile der Arbeit mit einem Sternchen (\*) bezeichnet. Somit kommen zu den 126 „Brutvögeln und Gästen Gronaus“ laut sicheren Beobachtungen noch 18 Species hinzu — da Nr. 74 *C. corax* und 108 *Sc. gallinaria* wegfallen. Es braucht wohl nicht betont zu werden, dass das enge Gebiet,

\*) „Die Brutvögel und Gäste der Umgebung Gronaus in Hannover.“

welches Mejer sich zu ornithologischer Erforschung ausersehen hatte, einer grösseren Anzahl von Vögeln zu längerem oder kürzerem Aufenthalt dient — wesshalb sollte der eine Meile von Hannover nistende Kolkrabe nicht auch einmal über Gronau seinen Weg nehmen? — aber es war gerade Mejer's Absicht, eine durchaus zuverlässige Liste selbst beobachteter Vögel aufzustellen, und in der Durchführung dieses Plans liegt eben der Werth der Arbeit! —

### 1. *Cuculus canorus*.

In früheren Jahren hat Mejer ein Ei des Kuckucks in einem Rothkehlchennest (*Er. rubecula*) gefunden. Ferner beobachtete er den Vogel in- und bei Königshof im Sieberthal im Harz und sah am 10. September 1885 ein Exemplar bei Gronau, welches auf dem Zuge war.

### 2. *Alcedo ispida*.

„An der Leine und Despe nistete er, nicht immer sehr hoch über dem Wasserspiegel, einige Male jedoch an einer kleinen steil-abfallenden, etwa 40—50 Fuss über der nächsten Wasserfläche liegenden Wand, zu welcher ich sehr bequem hinaufgelangen konnte. Vor diesem Neste fand ich um Mitte April zwei zerbrochene frische Eier vom Eisvogel, in der geöffneten Nisthöhle lag nichts. Gegen Ende Mai sah ich die Alten Futter tragen nach einem mir nicht bekannten Neste.“ An der Sieber im Harz vertreten, aber nicht zahlreich. Bei Gronau häufig.

### 3. *Cypselus apus*.

„Ich sah ihn nur an massiven alten Gebäuden und Kirchtürmen nisten, niemals in hohlen Bäumen oder Staarkästen, aber dennoch beobachtete ich den Segler sehr weit entfernt von Gebäuden in der Nähe solcher passenden hohlen Bäume mitten im Walde auf einer früheren Viehweide. Es kann immerhin möglich sein, dass er dort genistet. Vom frühesten Morgen (bald nach 3 Uhr in den längsten Tagen) bis abends nach Sonnenuntergang ist er in der Luft zu sehen, immerfort bergauf, bergabjagend ohne Rast und Ruhe.“ Am 2. Juni 1882 Gelege mit 2 und 3 Eiern, ziemlich frisch in Gronau. 1883 die ersten am 27. April gegen Abend beobachtet; am folgenden Tage viele angekommen. 1885 am 25. April die ersten Vorläufer, am 28. April grössere Mengen. — Einzeln bei Königshof i. S., in Andreasberg häufig.

### (*Picus martius*)

kommt bestimmt im Gebiet nicht vor.

4. *Picus major*.

Im Mai 1877 wurden 4 stark bebrütete Eier bei Gronau genommen; Masse: 26 : 20 dreimal, 24 : 19 mm. (Cab. Journ. f. Orn. 1870 p. 391. Durchschnitt von 10 *major* Eiern: 26,1 : 19,5 mm [Reichenow]). Im Winter 1884 wurde ♂ und ♀ bei Gronau geschossen.

( *Picus medius* )

habe ich bis jetzt nicht mit Bestimmtheit als Gast oder Brutvogel im Gebiet bemerkt. Sein Vorkommen ist aber anzunehmen.

5. *Jynx torquilla*.

„1883 hörte ich den ersten Ruf am 18. April; soll aber schon ca. 8 Tage hier sein.“

6. *Falco peregrinus*.

„Oefters sah ich ihn Winters auf wandernde Wildenten stossen. Im März 1882 schlug ein Wanderfalke nach einer Taube, musste dieselbe jedoch einem Bussard überlassen. Auch Feldhühner habe ich ihn annehmen sehen. Anfang Juni 84 beobachtete ich ein Exemplar bei Gronau in der Luft. Am 26. August 1886 ist bei Emmerke (Hildesheim) ein Falke bemerkt, wie er auf eine Taube fehlstiess.“

7. *Falco subbuteo*.

„Häufiger als *peregrinus*, jedoch selten auftretend; wahrscheinlich horstet er auch im Gebiet, jedenfalls in der Nachbarschaft. Am 25. Mai 1884 beobachtete ich in einem Weidencomplex an den Ufern der Leine, welcher sozusagen ein kleines lichtiges Gehölz bildet, ein Paar, das sich an einem alten Krähenhorst zu schaffen machte, als ob es denselben zum Brüten für sich in Anspruch nehmen wollte, ich erstieg den Baum, fand aber den Horst leer. Scheint also hier zu brüten — ob durch meinen Besuch verscheucht?“

8. *Falco aesalon*. \*

Aus Deinsen am Kulf, aus der Nachbarschaft Gronaus steht ein Merlin im Hildesheimer Museo.

9. *Falco tinnunculus*.

Der Thurmfalke überwintert nicht nur in gelinden, sondern auch einzeln in strengen Wintern; so 1882/83. Am 20. Mai 1882 fanden sich 2 Gelege von 4 frischen Eiern; ein Horst, in welchem am 16. Mai zwei gelegen hatten, enthielt jetzt auch 4 Stück. Am 9 Mai 1885 lagen in der Höhlung einer Kopfweide sechs Eier auf vermodertem Holze, etwa halbbebrütet, in einer Höhe von ca.

10—12 Fuss von dem Erdboden. Am 15. desselben Monats fand Mejer ein Gelege von 5 frischen Eiern genau so auf dem Moder des Holzes einer Weide ohne jegliche Nistunterlage. Am 20. Mai 1885 zwei frische Gelege von 4 und 5 Eiern.

10. *Falco vespertinus*.\*

„Mitten im Walde, wo ich *tinnunculus* nie beobachtet, auf einer Heidefläche gegen Sonnenuntergang, sah ich im Juli 1869 oder 70 einen Raubvogel von Thurmfalken-Grösse, Insecten fangend und im Fluge verzehrend — alles das passt auf *vespertinus*; aber ich habe den Vogel nicht in der Hand gehabt und ich habe ihn einige wenige Male dort gesehen, aber nicht nahe genug.“ (In litt. sub 11. Februar 1886.) (Am 18. September 1878 ♂ juv. bei Schöppenstedt auf der Hühnerjagd geschossen. Mehrere Jahre vordem ist in Hannover auf dem Wochenmarkt ein junger Abendfalk im Fleisch verkauft. Ein drittes Exemplar, im Jugendkleid, wurde von dem Präparator Sasse in Nordheim vor etlichen Jahren geschossen und ausgestopft. cf. Ornith. Centralbl. 1878. Pralle. — Lev.)

11. *Astur nisus*.

Etwas häufiger als der Hühnerhabicht, vielleicht (?) ständiger Brutvogel, der auch Winters hier aushält. — Bei Königshof i. H. ein Paar Sommers gesehen.

12. *Astus palumbarius*.

Ein Gelege von 3 Eiern aus dem April 1873 befindet sich in der Mejer'schen Sammlung.

13. *Haliaëtus albicilla*.

Einzeln als vorübergehend sich aufhaltender Gast, beobachtet zu Ende der 60er Jahre und am 17. November 1882. Am 1. Nov. 1883 ist ein junger Seeadler bei Elze, in unmittelbarster Nachbarschaft geschossen, eben wie er einen Hasen kröpft.

14. *Milvus regalis*.

„In einem Horste fand ich einen ganz guten Strumpf und an einem äusseren Aste des Baumes hing ein grosses rothleines Taschentuch mit einem Bilde in der Mitte, wie solche häufig von unseren ländlichen Arbeitern getragen werden. — Gegen Ende September und im October verlässt der Gabelweihe uns und wendet sich in grösseren oder kleineren Trupps dem Süden zu.“ In der Mejer'schen Sammlung liegen Gelege aus Gronaus Umgegend: 3 Stück aus dem April 1873, 3 Eier aus demselben Monat 1879. Am 22. Februar 1883 sah Mejer den ersten Milan, welcher im Gebiet blieb. Am 7. März 1886 desgl.

15. *Circus aeruginosus*. \*

„Ein Exemplar der Rohrweihe beobachtete ich im Herbst 1883 an der Leine bei Gronau; der helle Kopf stach deutlich gegen das übrige dunkle Gefieder ab.“

16. *Pernis apivorus*.

Am 12. Juni 1886 fand Mejer einen Horst des Wespenbussards — den zweiten im Gronauer Gebiet — welcher 2 einige bebrütete Eier enthielt; das eine ganz schwach gefleckt, das andere mit ganz deutlich sichtbarer Grundfarbe am spitzen Ende, röthlichgelb und stark gefleckt — es erinnert sehr an *Pandion*-Eier.

17. *Buteo vulgaris*.

Die Gelege der Mejer'schen Sammlung weisen die folgenden Daten auf: 2 Gelege von 3 Stück ? April 1873. Gelege 2, 27. April 1882 stark bebrütet. Gelege 2, 7. Mai 1886, etwa zur Hälfte besessen; das ♀ war weisslich.

18. *Otus vulgaris*.

Brütete in einer Weidenpflanzung an dem Leinufer, am 24. April 1885, in einem alten Krähenneste und hatte am 15. Mai Junge.

19. *Otus brachyotus*.

„Oft habe ich die Sumpfohreule im Herbst bei der Hühnersuche aus Rüben- und Kartoffelfeldern aufgejagt. Späterhin, im October sammeln, sie sich zu grösseren Flügen; einen solchen traf ich einst auf einer grossen Heidefläche im Walde an, wo ca. 70 Stück von mir aufgestöbert wurden.“

20. *Syrnium aluco*.

Im April 1881 lagen in einem Wurzelloche zu ebener Erde 5 Eier vom Waldkauz.

21. *Strix flammea*.

„Die Jungen werden von den Alten hauptsächlich mit Mäusen versorgt; ich fand um ein Nest an die 30—40 todte Mäuse.“ Im Mai 1873 ist bei Gronau ein Gelege von 5 Stück ausgenommen. Am 26. April 1886 fand Mejer im Thurm zu Haus Escherde ein Gelege von 7 Stück, deren eines schmutziggelb gefärbt ist, was Mejer (wie er mir schrieb) trotz Seife, Salz und Bürste (!) nicht abwaschen konnte. Der Inhalt bestand aus einer zähflüssigen Masse, an Quantität etwa  $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{4}$  des Eies ausmachend, war von ganz gleichmässiger Farbe, etwa wie alter Eiter, roch ganz und gar nicht nach  $H_2S$ , und schien nicht faul zu sein. Die Grösse ist normal. (Dieses Gelege befindet sich jetzt in meiner Sammlung normaler Eier. Lev.)

22. *Luscinia vera*.

„Sehr verschieden verbreitet, fehlt die Nachtigall fast gänzlich auf der Westseite des Escherder Berges und in den davorliegenden Vorbergen, dagegen tritt sie am Fusse der Ostseite des genannten Berges sehr häufig auf. Bis vor 10 Jahren war sie alljährlich Brutvogel in Escherde, ist aber seitdem dort verschwunden.“ Am 29. April 1883 das erste ♂ gehört; am 1. Mai überall Nachtigallenschlag. Am 12. Juni 1885 noch 3 schlagende ♂♂ in einem Parke gehört, während ca. 300 Schritte davon, ausserhalb des Parkes, ein von den Jungen verlassenes Nest sich befand, bei welchem die Alten durch ihren Angstruf die Gegenwart der Jungen verriethen. Am 16. Mai 1886 ein frisches Gelege von 5 Stück erhalten, deren eines Ei ganz abnorm in Färbung und Gestalt. Um die Queraxe des walzenförmigen Eies geht ein spangrüner etwas eingetiefter Ring, welcher das normal grosse Ei in zwei Hälften zerlegt. Zu beiden Seiten der grünen Mitte ist die gewöhnliche Milch-Kaffeefarbe vertreten; der eine Pol ist, wie die Breitaxen, grün, der andere Pol ganz hell Milch-kaffeefarben; zwischen der Mitte und den beiden Enden — man kann Spitze und stumpfen Pol, „Süden und Norden“, absolut nicht unterscheiden — sind auch Farbenabstufungen vorhanden. (Dieses jetzt in meiner Sammlung befindliche Ei bildet ein Pendant, was die Form betrifft, zu einem *Uria troile*-Ei meiner Sammlung aus Island, welches wie aus 2 Exemplaren zusammengesetzt aussieht. Lev.) Am 20. Mai 1886 ein frisches vollzähliges (5) Gelege, welches am 17. drei Eier enthielt.

23. *Cyanecula leucocyanea*. \*

„Das weisssternige Blaukehlchen beobachtete ich zuerst im Gronauer Gebiet am 4. Mai 1883 an den Ufern der Leine im Weidicht. Die ♂♂ sangen eifrig und hielten einen bestimmten Raum inne. Am 7. Mai war dort kein Vogel mehr. Im folgenden Jahre, am 23. Juni, erlegte ich einen jungen Vogel im Nestkleide fast an derselben Stelle; dieser war daselbst offenbar ausgebrütet.

24. *Erithacus rubecula*.

Am 23. Februar 1883 ein Exemplar beobachtet; von da an im Februar noch öfter gesehen. Aus dem Jahre 1873 liegt ein Satz von 6 Eiern aus Gronau in der Mejer'schen Sammlung. — Das Rothkehlchen brütet bei Königshof i. H., auch in den höheren Lagen.

25. *Ruticilla tithys*.

Ankunft a. 1883 am 1. April. Erstes Gelege am 29. April;

4 frische Eier. Am 26. April 1886 Gelege von 5 frischen Eiern. — In Königshof im Sieberthal nistend.

26. *Ruticilla phoenicurus*.

1883 die ersten am 18. April gesehen. Aus der Umgebung Gronaus ist ein starkes Gelege (7) in der Mejer'schen Sammlung.

27. *Saxicola oenanthe*.

1883 die ersten — es waren drei Stück — am 17. April gesehen. — Auf dem Königsberg im Harz, ca. 2000 Fuss über dem Meeresspiegel, am 19. Mai 1883 auf einem Fichtenschlage beobachtet.

28. *Pratincola rubetra*.

Am 23. Mai 1882 Gelege von 5, am 30. desselben Monats eins von 6 Eiern bei Gronau gefunden. Am 30. April 1883 ziehende Wiesenschmätzer ♂♂, und ♀♀ gesehen. Die ♂♂, waren an diesem Tage am Brutplatz eingetroffen. Am 5. December noch ein Expl. bei Frostwetter und Schnee beobachtet. Am 26. April 1885 auf dem Zuge. — Ein Ei des zuerst aufgeführten Geleges ist schwach gefleckt; das zweitgenannte ist rothgewölkt; die frischen Eier lagen in einem auf der Erde unter einem Grasbüschel erbauten Neste.

29. *Pratincola rubicola*. \*

„Der Schwarzkopf ist bei Weitem seltener im Gebiet anzutreffen als Brutvogel, denn sein Vetter. Am 8. Mai 1883 beobachtete ich ein ♂ dieser Art; im folgenden Jahre am 21. Mai sah ich ein Paar, welches sich jedenfalls dem Betragen nach am Brüteplatz befand. Auch in den späteren Jahren constatirte ich den Vogel, doch ist er hier sehr selten.“

30. *Turdus viscivorus*.

Brütete nahe bei Gronau am 29. April 1883. In der Mejer'schen Sammlung liegen 6 Eier aus der Umgegend. „Die Misteldrossel überwintert wohl nur in ganz gelinden Wintern bei uns; ich möchte wohl eher annehmen, dass solches zufällig geschieht.“ — Bei Königshof i. H. beobachtet.

31. *Turdus musicus*.

Am 16. Mai 1883 sass im Birnenspalier ein verlassenes Nest, ein frisches im wilden Wein. Am 19. April 1886 werden Eier in einem verlassenen Neste gefunden; 24. April Gelege von 4 frischen Eiern. — Bei Königshof i. H. nicht seltener Brutvogel.

32. *Turdus iliacus*

33. *Turdus pilaris*

sind beide Zugvögel für's Gebiet. Ersterer zieht durch und ver-

lässt uns im Winter; letzteren sieht man häufig Winters über. Im Herbst erscheint zuerst *iliacus*, und nach diesem *pilaris*, nicht umgekehrt, wie ich früher angab. (l. c. p. 378.) Am 24. October 1885 die erste *pilaris* gefangen, während *iliacus* sich schon 10—14 Tage früher fing.“

34. *Turdus torquatus*. \*

Die Ringdrossel ist verschiedene Male im Dohnenstiege gefangen, so z. B. a. 1882, ferner am 12. October 1883, 4. November 1884 (♂), 18. October 1885.

35. *Turdus merula*.

Die Weibchen überwintern in nicht zu strengen Wintern ebenso wie die Männchen. Am 13. Februar 1883 den ersten Gesang gehört; am 16. Februar sang die Amsel den ganzen Tag. Am 13. Mai 1885 fand Mejer die ersten flüggen Jungen; am 16. Mai ein verlassenes Nest mit 3 Eiern; am 20. Mai ein Nest mit 5 frischen Eiern in einer Dornhecke; do. am 1. Mai 1886 5 Stück; am 11. Mai lagen 3 Eier in einem Nest, auf welchem Nachts das ♀ von einem Raubthier gefangen und verzehrt war. — Bei Königshof i. H. Brutvogel.

36. *Cinclus aquaticus*.\*

Trotzdem der Umgebung Gronaus Gebirgsbäche mit steinigem Grund und grösseren Felsblöcken fehlen, kommt der Wasserstaar vor. Im Sommer 1884 beobachtete Mejer ein Exemplar an einem Bache unweit seines eine halbe Stunde vor der Stadt Gronau gelegenen Wohnhauses, an der sog. Despe; auch am 22. Septbr. 1884, Ende Juni 1885, am 8. Juli und im Juli desselben Jahres öfters stets ein einzelner Vogel an der nämlichen Stelle gesehen. — An der Sieber oberhalb Königshofs am 20. Juni 1883 beobachtet.

37. *Troglodytes parvulus*.

Ein zerstörtes Nest mit 7 Eiern fand Mejer am 20. Mai 1885 bei Gronau. Von derselben Localität liegen in Mejer's Sammlung: ein Gelege von 7 Stück aus dem Jahre 1878 und ein am 27. April fertiges Nest, welches am 7. Mai noch keinen Inhalt aufwies — ein „Spielnest“ wahrscheinlich; endlich ein Gelege von 5 Stück vom 14. Juni 1886. — Nicht sehr häufiger Brutvogel bei Königshof.

38. *Sylvia nisoria*. \*

„Die Sperbergrasmücke tritt hier und da, jedoch nicht häufig auf; als Brutvogel ist sie mir nicht bekannt geworden, wogegen sie gelegentlich der Wanderung durchstreift.“

39. *Sylvia atricapilla*.

Am 23. April 1883 das ♂ gesehen. Aus dem Jahre 1876 liegen Gelege von 3, 4, 4, 5 Stück in der Mejer'schen Sammlung. — Bei Königshof i. H. und in den höheren Lagen häufiger Brutvogel, welcher dort viel schöner als in der Ebene singt.

40. *Sylvia hortensis*.

„Die Gartengrasmücke ist seltener als *curruca* und die anderen Arten — wonach die l. c. p. 379 gegene Notiz „in ziemlich gleicher Anzahl wie die Zaungrasmücke“ zu ändern ist. Sie kommt in Gärten mit Parkanlagen, so in Haus Escherde, jedoch einzeln vor. An der Leine hörte ich im Busch einem sehr schön singenden ♂ am 18. Mai 1885 zu, welches in mässiger Höhe auf einem Baume während seines Vortrages sass. Sie nistet Anfang Juni; am 5. Juni 1885 fand ich ein Nest mit 5 Eiern.“

41. *Sylvia garrula (curruca)*.

„Was in der ersten Arbeit über die hiesigen Vögel (l. c. p. 379 Nr. 43) über die Gartengrasmücke gesagt ist, stimmt in Bezug auf Häufigkeit und Vorkommen im Allgemeinen für das Müllerchen. Am 5. Mai 1882 sass in einem Weidendickicht am Leineufer ein Nest mit 5 Eiern; am 6. Mai ein Nest mit 4 Eiern. Am 23. April 1883 die ersten gesehen; die ersten fertigen Nester, eines mit einem Ei, am 1. Mai gefunden; am 6. Mai das erste volle Gelege (5 Stück), am 7. Mai do. 1885 sind sie bereits am 16. April hier.“

42. *Sylvia cinerea*.

Am 11. Mai 1882 Nest mit 6 frischen Eiern in Gestrüpp von Weiden und Nesseln am Leineufer; am 19. ein ebensolches mit 5 Stück; am 27. do. Am 28. April 1885 das erste fertige Nest gefunden; am 20. Mai enthielten mehrere Nester noch keine Eier, eines 5 frische; am 22. Mai unvollständiges Gelege von 3; am 5. Juni Gelege 5; am 22. Mai 1886 do.

43. *Hypolais icterina*.

In der ersten Maiwoche zuerst gehört. Am 6. Juni 1886 enthielt ein allerliebstes Nest 5 etwa 3—4 Tage bebrütete Eier.

44. *Phyllopneuste sibilatrix*.

Bei Königshof i. S. häufig, in Buchenwald und gemischten Beständen auftretend. Am 7. Juni 1886 fand Mejer dort ein Nest mit 6 frischen Eiern, welches in die Böschung eines Weges eingebaut war.

45. *Phyllopneuste trochilus*.

„Einst fand ich ein Nest, wahrscheinlich vom Fitis, welches gegen Ende Mai bereits Junge barg. Am 12. Mai 1886 erhielt ich ein frisches volles (6) Gelege aus einem mit Rebhuhnfedern ausgefütterten Neste; am 22. Mai ein ebensolches.“

46. *Phyllopneuste rufa*.

Am 6. Mai 1882 enthielt ein Nest in Tannenzweigen, dessen Schlupfloch 40—50 cm über dem Boden sich befand, 6 frische Eier. Am 25. April baute ein Paar im Park von Haus Escherde; das Nest war am 27. fast fertig; am 4. Mai nahm Mejer aus demselben das Gelege (6); am 7. Mai waren die Alten schon wieder beim Bauen eines neuen Nestes, welches etwa dreiviertel fertig war; in diesem lagen am 12. 2 Eier. Beide Nester waren innen mit Federn ausgelegt.

47. *Regulus ignicapillus*.

Aus dem Jahre 1878 liegt ein Satz von 10 Eiern aus der Gronauer Gegend in der Mejer'schen Sammlung. Am 26. Mai 1886 ein Paar beim Nestbau beobachtet; das in der Spitze eines Fichtenzweiges angelegte Nest enthielt am 7. Mai einige Eier; am 12. brütete das ♀ schon auf dem Gelege von 9 Eiern, welche ein klein wenig besessen waren.

48. *Acrocephalus turdoides*. \*

„Am 14. Mai 1884 beobachtete ich an den Ufern der Leine zwei singende ♂♂, welche sich auf dem Durchzuge befanden.“

49. *Acrocephalus arundinaceus*.

Ein Gelege von 4 Stück vom Jahre 1881 aus Gronau befindet sich in der Mejer'schen Sammlung. Am 14. Mai 1882 die ersten ♂♂, gehört. Am 6. Juni 1882 barg ein Nest dicht am Wasser im Gebüsch, ein Gelege von 4 Eiern. Am 27. Mai 1885 frisches Nest im Teich der ‚Rothen Mühle‘.

50. *Acrocephalus palustris*.

„Ich habe nie finden können, dass die Nähe des Menschen dem Vogel Scheu einflösst, sondern immer war er sehr zuvorkommend, seinen Gesang zum Besten zu geben. In meiner unmittelbaren Nähe, 4—5 Fuss entfernt, sah und hörte ich ihn. — Der Vogel ist äusserst häufig in den mit Brennesseln, Kletten, Schlinggewächsen und anderen wuchernden Pflanzen durchwachsenen Weidenbüschen der Leineufer. Wenn man längs des Flusses geht, so kommt es einem beinahe so vor, als wenn ein Vogel beständig neben einem singend im Gebüsch herschlüpfte,

aber in Wirklichkeit ist es stets ein neues ♂. Ich glaube kaum zu übertreiben, wenn ich behaupte, dass auf alle 20 Gänge dort ein Pärchen kommt. — Ich traf ihn im Frühjahr erst einzeln, einige Tage später schien das Gros nachzukommen. Ein am 25. Mai gefundenes Nest bestand aus 20 trockenen Hälmmchen, am 30. morgens lag das erste Ei drin. Die ersten vollen Gelege von 4—5 Stück fand ich am 3. Juni; am selben Tage hatten andere Nester erst 2 und 3 Eier. — Die längsten Exemplare massen: 20,5 mm, die kürzesten 18 mm; der Querdurchmesser im Minimum: 15 mm, 13,5, im Maximum. Am 10. Juni begann in einem, am 12. in einem anderen Neste die Bebrütung; am 27. Juni barg Nest Nr. 1 5 etwa 6—7 Tage alte Junge, Nest Nr. 2, 3 etwa 2 Tage alte Junge neben einem Ei; am 29. Juni hatten die Kleinen im Nest Nr. 1 braune Federstoppeln, das 2. und ein 3. Nest ebenfalls Junge.“ — 1882 am 3. Juni enthielten 3 Nester je 5 Eier, eines erst 3; das höchst angelegte Nest unter diesen war 1 m über dem Boden; ferner 2 Nester à 4 Stück, deren eines in einer Astgabel hing. Am 6. Juni lagen in weiteren drei Nestern volle Gelege von 5 Eiern. 1883: am 2. August 2 Eier. 1884: am 6. Juni 4 Eier. — 1885: am 28. Mai waren die Rohrsänger beim Bau ihrer Nester; am 3. Juni war eins verlassen, zwei andere wiesen je 3 Eier auf, ferner eines 4, zwei andere je 5 Eier. Am 5. Juni wurden Gelege von 4, 5 frischen Eiern, dagegen auch das erste bebrütete Nest (4), ein anderes frisches mit 3 Eiern gefunden. Ein Nest war im Bau. Am 9. Juni endlich fanden sich in 3 Nestern 3, 4 und 4 Eier und am 11. Juni in einem Neste 4, etwa 5 Tage bebrütete Eier vor. — (Vgl. ausser Cab. Journ. f. Orn. I. c. p. 381 auch Ornith. Centralbl. 1882 p. 147 ff.)

51. *Acrocephalus phragmitis*.\*

„Der Uferschilfsänger wurde von mir am 4. Mai 1883 zuerst an dem Ufer der Leine gesehen; es war ein singendes ♂. Am 7. Mai an denselben Stellen mehrere Paare. Ich glaube, ihn als Brutvogel mit aufführen zu dürfen.“

52. *Locustella naevia*.\*

„Am 14. September schoss ich einen Heuschreckensänger, auf der Hühnerjagd, welcher 500 Schritte von einem Bache in einem üppigen Luzernenfelde sass. Letzteres wird von einem Graben flankirt, in dem zur Sommerszeit kein Wasser fliesst, nur bei ganz nassem Wetter ist die Sohle feucht. Der Vogel hatte grosse Scheu vor dem Auffliegen, so dass er mir jedesmal sozusagen

runter den Füßen aufflog. Iris: braun; Schwanz: 37 mm Länge als die anliegenden Flügelspitzen. Tarsus: 20—22 mm; Schnabelspalte: 15 mm; Flügel: 66 mm.“

53. *Accentor modularis*.

„Ein Nest fand ich im Weidengestrüpp, fast über dem Wasserspiegel.“ Die in Mejer's Sammlung befindlichen Gelege aus Gronau tragen folgende Daten: 5 Eier 5. Mai 1882; 5 Eier 10. Mai 1882; 2 Eier aus einem verlassenen Neste 22. Mai 1886; 2 Eier Mai 1886. — In den höheren Bergen bei Königshof i. H. beobachtet.

54. *Motacilla alba*.

Mejer'sche Sammlung: 6 Eier a. 73. 5 Eier 12. Mai 1886; frisch. Einzelne Paare brüten bei Königshof i. H.

55. *Motacilla sulphurea*.

Am 20. Februar 1883 ein einzelnes Exemplar gesehen, ebenso ein einzelnes um Mitte December 1882. Am 16. Mai 1885 ein Nest mit 5 wenig bebrüteten Eiern frei auf der Erde im Walde gefunden; ein anderes Nest war an demselben Tage bereits von den Jungen verlassen. Am 7. Juni 1886 Nest mit 5 frischen Eiern. — Bei Königshof ein Nest mit fast flüggen Jungen am 19. Mai 1883 gefunden; an der Sieber ist die Gebirgsstelze ziemlich häufig; am 29. Juni war daselbst ein zweites Nest mit fast flüggen Jungen; am 20. Juni beschäftigte sich ein Paar mit dem Bau eines Nestes für die zweite Brut.

56. *Motacilla flava*.

Am 27. Mai 1882 barg ein Nest 5 frische Eier, welches an einer Böschung, durch Pflanzen gedeckt, in einer Vertiefung stand; etwas Thierwolle und Pferdehaare waren zur inneren Auspolsterung verwandt. In der Woche vom 23. bis 30. April 1883 wurden ziehende gelbe Bachstelzen wahrgenommen; einzelne trafen an ihren Brutplätzen ein. 1884 am 6. Juni fand Mejer eine Niststätte mit 7 frischen Eiern. Am 13. Mai 1885 eine solche mit 6, am 3. Juni ein ebenso starkes Gelege in einer Thonkuhle.

57. *Anthus arboreus*.

Im Juni 1881 fand Mejer ein Nest mit 5 Eiern; am 15. Mai 1885 ein Nest mit 5 abnorm gefärbten Eiern, welche dicht vor dem Ausfallen waren. — Ziemlich häufiger Brutvogel an den freien Abhängen bei Königshof i. H.; dort sass ein Nest mit 5 frischen Eiern am 24. Juni 1883 in einer Höhe von nahezu 2000 Fuss über dem Meere.

58. *Anthus pratensis*.\*

Der Wiesenpieper ist reiner Zugvogel, der nur im Herbst und Frühjahr hier auftritt; als Brutvogel bis lang noch nicht beobachtet.

59. *Alauda arvensis*.

Am 15. Februar 1883 war ein Schwarm von 40—50 Stück auf dem Zuge begriffen. Am 19. Februar 1883 die ersten singenden Lerchen gehört. Aus dem Jahre 1878 liegen 3 Gronauer Eier in Mejer's Sammlung.

60. *Alauda arborea*.\*

„Die Haidelerche habe ich Sommers über öfter singen hören, jedoch nicht mit Bestimmtheit constatiren können, ob sie hier nistet, denn es gelang mir nicht, ein Nest zu finden.“

61. *Emberiza schoeniclus*.

Mejer fand bei Gronau am 2. Mai 1882 in einem auf dem Boden befindlichen Neste 5 sehr stark besessene Eier. „Um 10 Uhr Vormittags flog das ♀ vom Neste, um 1/2 12, als ich wieder dort vorbeikam, sass das ♂ auf dem Gelege;“ am 12. Mai 1882 Gelege von 4 Stück, Nest am Boden. Am 2. Mai und 7. Mai 1883 je ein Nest mit 5 frischen Eiern; desgl. am 8. Mai mit 4 Stück. Am 30. April 1884 ein Gelege von 5 Eiern. Am 2. Mai 1885 in einem sehr versteckt angebrachten Neste 5 einige Tage bebrütete Eier; am 22. Mai ein auf 4 Eiern brütendes ♀.

62. *Emberiza miliaria*.

Am 4. Mai 1883 ein eben angefangenes Nest gefunden. Am 22. Mai 1885 Gelege von 4 schwach bebrüteten Eiern.

63. *Emberiza citrinella*.

Mejer fand bei Gronau: 1882, 2. Mai, Gel. 4 stark bebr. Eier Nest sass in einer Hecke, vier Fuss über dem Boden; 13. Mai. Gel. 4. 1883: 4. Mai mehrere fertige Nester, eins mit 2, eins mit 4 Eiern, letztere vollzähliges Gelege bildend, da sehr stark bebrütet. 1885: 18. Mai 3 Eier, 21. Mai 4 Eier in demselben Neste; frisch. 3. Juni 4 frische Eier, 11. Juni 4 etwas bebrütete Eier. 1886: 20. August ein ♀ auf 4 Eiern brütend.

*Emberiza* sp.

Unter dieser Aufschrift finden sich in den Mejer'schen Aufzeichnungen die folgenden Notizen: „Am 10. Mai 1882 lagen in einem verlassenen Neste in einer Hecke, 4—5' hoch über dem Boden, 3 Ammereier, und in einem Weidendickicht am Leineufer 4 frische Ammereier; am 13. Mai 4 angebrütete Eier in der Poppen-

burger Haide; am 15. Mai ein „blindgelegtes“ (verlegtes? Lev.) Ammerei.

64. *Fringilla coelebs*.

Am 24. April 1882 in einem 7' hochstehenden Neste an der Leine 5 schon zum dritten Theil beheckte Eier. Am 16. Februar 1883 den ersten Finkenschlag öfter wiederholen hören. Der Buchfink begann 1883 den Nestbau am 13. April; am 28. April brütete derselbe in einem Garten. Am 30. April begann ein Fink in den Weiden an der Leine mit dem Bau seines Nestes. — Häufiger Brutvogel bei Königshof i. H. und in höheren Lagen.

65. *Ligurinus chloris*.

Mejer fand bei Gronau: am 4. Mai 1882 ein Nest mit 4 frischen Eiern in einer 2 m hohen Tanne; am 6. Mai 1885 zwei Nester, je ein Ei enthaltend; beide bargen am 13. d. Mts. je 5 Stück. Am 22. Mai 1886 Gelege von 4 bebrüteten Eiern.

66. *Chrysomitris spinus*.

Ein Paar bei Königshof i. H. gesehen.

67. *Carduelis elegans*.

Am 31. Mai lagen in einem Birnbaum 5 frische Eier. Am 3. Mai 1885 ein Paar beim Nistbau beobachtet.

68. *Cannabina linota*.

Am 5. Mai 1882 5 frische Eier in einem Weidendickicht an der Leine; am 12. Mai lagen neben einem jungen halbflüggen Buchfinken 4 faule Eier, deren zwei angebrütet und zerbrochen waren. (!) (cf. Ornith. Centrbl. 1882. p. 104.) Am 6. Mai 1885 Nest mit 3 Eiern; 17. Mai Nest mit einige Tage alten Jungen. Am 17. April 1886 volles frisches Gelege (5); am 20. August 1886 brütete ein ♀ auf 4 Eiern!

69. *Coccothraustes vulgaris*.

Am 15. Mai 1884 in einem dichten Reiserausschlag 5 m hoch Nest mit 5 frischen Eiern. Am 16. Mai 1885 Nest in 4 $\frac{1}{2}$  m Höhe, in einer Kastanie, 5 hochbebrütete Eier. — Aus den Jahren liegen 1878—1880 3, 3, 4, 5 Eier in der Mejer'schen Sammlung.

70. *Sturnus vulgaris*.

„Die Staare bringen zwei Brutten zum Mindesten hoch; ob sie aber mehr als das leisten, weiss ich nicht mit Bestimmtheit zu sagen. Bereits Ende Juli fand ich in fast allen Nestern noch halbflügge Junge. — Zu Anfang Februar und um Mitte Januar 1883 beobachtete ich bei Gronau Staare in kleinen Trupps von 4 Stück, welche wieder verschwanden und um Mitte Februar einzeln

sich wieder zeigten. Am 15. Mai 1885 sassen Junge in einem Baumloche. Am 12. Mai 1886 brüteten die Staare noch nicht!“

(*Corvus corax*

brüdet im Gronauer Gebiet bestimmt nicht; wird daher auch wohl aus dem Verzeichniss (l. c. p. 386 Nr. 74) zu streichen sein.)

71. *Corvus corone*.

Brütete bereits am 17. April 1882, 20. Mai 1885 fünf Eier, ferner am 12. April 1886. Am 18. April waren die Gelege zum Theil schon besessen: ein Gelege von 6 Stück ca. 8 Tage, zwei Gelege von 5 Stück einige Tage bebrütet, ein unvollständiger Satz von 3 Eiern frisch. Diese Nester sassen nahe der Leine in einem Weidenbestande. (cf. Monatsschrift des deutsch. Ver. z. Schutze der Vogelwelt, Jahrg. XI, p. 244.) Die 5 Eier des zu zweit angeführten Geleges liess Mejer vom 15. bis 20. Mai nacheinander aus demselben, etwa 12' hohen Neste ausnehmen. Die Eier waren frisch. — In den höheren Lagen des Harzes vertreten.

72. *Corvus frugilegus*.

Im Frühjahr 1882 siedelte sich bei Gronau die Saatkrähe an und zwar zunächst in etwa 500 Exemplaren; diese begannen schon Mitte März den Nestbau, nach und nach „verkrümelte“ sich aber ein grosser Theil der schwarzen Gesellen, so dass Ende April wohl kaum mehr Paare da waren, als zu den vorhandenen 80—90 Nestern gehörten. Im Frühjahr 1883 wurde die neue Colonie durch Fällen der Nestbäume wieder zerstört und die Krähen durch Schiessen ferngehalten.

73. *Nucifraga caryocatactes*.\*

Am 1. und 2. October 1885 wurde je ein Exemplar im Park von Haus Escherde, nicht weit von Gronau, gesehen und eines deren erlegt. Das Stück ging leider verloren. (cf. R. Blasius, Wanderzug der Tannenheher durch Europa. Ornis II. Heft 4. S.-A. p. 13.)

74. *Pica caudata*.

Aus dem Jahre 1873 liegt ein Satz von 7 Eiern in der Mejer'schen Sammlung. Am 12. April 1886 sass ein fertiges neugebautes Nest in einem Birnbaum.

75. *Garrulus glandarius*.

Aus dem Jahre 1869 ist in der Mejer'schen Collection ein Gelege von 5 Stück aus der dortigen Gegend befindlich. Am 7. Mai 1886 enthielt ein Nest 4 frische Eier bei Gronau. — In den höheren Lagen des Harzes vertreten. —

76. *Lanius excubitor.*

Aus dem Jahre 1871 liegen 4 Eier aus dortiger Gegend in Mejer's Sammlung. „Der grosse Würger badet gerne, früh morgens; nachdem er in's Wasser getaucht und sich benässt hat, fliegt er auf einen erhabenen Platz, schüttelt sich und wiederholt das Bad öfters; danach trocknet er sein Federkleid auf einer Baumspitze in der Sonne. — Am 25. April 1882 fand ich ein zerstörtes frisches Nest. Am 17. April 1885 sass ein fertiges frisches Nest in einem Dornbusch, ca.  $2\frac{1}{4}$  m hoch; dasselbe war vermuthlich ausgenommen. Am 23. April war ein anderes Nest in einer 2 m hohen Dornhecke fertig; acht Tage vorher war von dem Neste noch nichts zu sehen gewesen. Acht Tage später lag noch nichts im Nest; vielleicht ist der Vogel gestört. Am 6. Mai fand ich ein normales Nest mit 6 etwa 4 Tage besessenen Eiern in der Spitze einer jungen Tanne, 5–6 m hoch. Am 18. Mai beobachtete ich ein bauendes Pärchen; sie schlugen ihr Quartier ca. 40' hoch in einer Weide auf. 1886 sah ich keinen einzigen Raubwürger!“ — (Mejer schrieb in seiner Arbeit über Gronaus Vögel (l. c. p. 388): „Das einmal gewählte Gebiet behauptet er, wenn ihn nicht unliebsame Störungen durch die Menschen anders bestimmen, viele Jahre lang hintereinander.“ Obige Mittheilungen scheinen diesen Satz zu bestätigen. Lev.) Im December 1886 bei Thüste bei Wallensen (einige Stunden von Gronau entfernt) als Standvogel constatirt.

77. *Lanius collurio.*

Aus den Jahren 1872 und 1873 liegen Gelege von 4, 4 und 5 Eiern in der Mejer'schen Sammlung. Am 13. Mai 1882 enthielt ein Nest im Dornestrüpp 7 frische Eier; am 23. Mai ein anderes 5 Stück, deren eins abnorm gefleckt war. Am 30. April 1883 war das ♂ am Brutplatz angelangt, desgleichen am 28. April 1885. Am 22. Mai 1884 5 Eier. Am 15. Mai 1885 ein Nest mit 6 Eiern gefunden und ausgenommen; am Tage darauf baute das Paar schon von Neuem und am 27. Mai hatten sie wieder 3 Eier. Im Mai 1886 5 Eier.

78. *Lanius senator (rufus.)*

Im Jahre 1882 theilte Mejer 2 Fälle mit, wo der Rothkopfwürger in seinem Gebiet gebrütet habe — im Park am Haus Escherde, das eine Mal auf einem hohen Birnbaum, das andere Mal in einer Lärchentanne. Am 16. Juli schoss Mejer einen Alten (♀), welcher drei junge Vögel führte, in den Bäumen an der Chaussee bei Gronau; der Vogel hat also wohl wieder gebrütet.

79. *Hirundo rustica.*

Am 6. Juni 1882 Nest mit 7–8 Tage alten Jungen. Am 15. April 1883 zuerst in grösserer Anzahl gesehen. Am 6. Juni 1886 2 Nester mit je 5 schwach bebrüteten Eiern.

80. *Chelidon urbica.*

Am 6. Juni 1882 4 frische Eier in Haus Escherde. — Bei Königshof i. H. einzeln.

81. *Cotyle riparia.*

Am 7. Mai 1883 sind die Uferschwalben in wenigen Exemplaren angekommen, bei Ostwind. Am 19. und 21. April 1885 ein Paar wahrgenommen.

82. *Muscicapa grisola.*

Am 31. Mai 1882 Gelege von 5 frischen Eiern aus einem Astloche eines Apfelbaumes genommen; am 5. Juni bereits ein neues Nest fertig mit 1 Ei, am 10. Juni mit 4 Eiern. — Am 8. Mai 1883 angekommen. — In Königshof i. H. als Passant am 19. Mai 1883 beobachtet.

83. *Muscicapa atricapilla.*

„Am 6. Mai 1883 ein Exemplar in den Gärten bei Gronau gesehen; desgleichen ein Paar bei Haus Escherde, von denen ich das ♀ schoss. Am 12. Mai 1883 sah ich dasselbe Exemplar bei Gronau wieder. — Am 28. April 1885 ein Paar beobachtet.“

84. *Oriolus galbula.*

Am 7. Mai 1883 den ersten Ruf gehört. Am 1. Mai 1885 dito. Am 1. Juni beim Bauen, am 12. Juni auf 4 etwa 2 Tage besessenen Eiern brütend in einer Eiche, ca. 12 m hoch, an der Leine. Aus dem Mai 1886 liegen ferner 3 Eier, deren grosse Ausblaselöcher auf starke Bebrütung hinweisen, in der Mejer'schen Sammlung.

85. *Parus major.*

„Der Gesang ertönt an schönen Tagen schon Ende Januar. Um Mitte März suchen sie passende Nisthöhlen; das Nest findet man im April. Am 29. April 1883 lagen Eier in einer Niststätte, das ♀ brütete noch nicht. Am 1. Mai 1883 enthielt das Nest 10 Eier.“ — Ans dem Juni 1879 liegt ein Satz von 6 Stück in der Mejer'schen Sammlung.

86. *Parus coeruleus.*

„Trotzdem die Blaumeisen im Winter bei uns bleiben, solange ihnen hinreichend Nahrung zu Gebote steht, kommt es vor, dass man streichenden Flügen begegnet, ähnlich den Familien der

Schwanzmeisen; jedoch können solche Trupps oft ziemlich stark anwachsen durch Zuzug von vielleicht nördlicher wohnenden Meisen, so dass sie bisweilen kleine Schwärme bilden. Die Blaumeise singt bei schönem Wetter im Januar. Am 5. Mai 1886 fand ich ein Nest in einem Baumloch, welches 10 Eier barg. — Sie nistet bei Königshof i. H.

87. *Parus ater*.

88. *Parus cristatus*.

„Beide Arten ziehen, wie es scheint, bedeutend den Nadelwald der Laubwaldung vor.“

89. *Acredula caudata*.

Am 24. April 1886 lag in einem fertigen Neste ein Ei, in einer jungen Fichte ca. 8' hoch, im Parke von Haus Escherde; das Gelege war am 4. Mai mit 9 Eiern vollständig. — Am 30. April wurden 2 Eier in einem zerstörten Neste gefunden.

90. *Sitta caesia*.

„Am 27. April 1882 entdeckte ich ein „verklebtes“ Nest des „Kleibers“ in einem Astloche; das Schlupfloch war oval, der Lehm mit graublauen feinen Dunen untermischt. Das Genist — aus Blätterstückchen und Baumrinde — bedeckte die Eier, 8 an Zahl, etwa einen Zoll hoch. Sie waren  $\frac{1}{3}$  bebrütet. — Bei Königshof vertreten; ich fand im Juni Junge.“

91. *Certhia familiaris*.

Aus dem Jahre 1881 liegt ein Satz von 7 Eiern in Mejer's Sammlung.

92. *Upupa epops*.

Bei Gronau kaum noch vorhanden; höchstens auf dem Zuge.

93. *Columba palumbus*.

Ein Gelege ohne Datum und eins von 1873 aus der Umgebung Gronaus liegen in der Mejer'schen Sammlung. — Einzeln bei Königshof Brutvogel.

94. *Columba oenas*.

„Am 26. December wurde ein Exemplar im Park von Haus Escherde in meinem Beisein erlegt, dessen linker Flügel defekt war; fast alle Schwungfedern zweiter Ordnung in beiden Flügeln waren nur zur Hälfte ausgewachsen, ob ausgerissen oder vermausert, weiss ich nicht.“

95. *Turtur vulgaris*.

Ein volles Gelege aus dem Jahre 1877 befindet sich in der Mejer'schen Collection.

96. *Perdix cinerea*.

Die Paarung fand im Frühjahr 1883 in den letzten Tagen Februars statt. Am 13. Mai 1885 das erste Ei im Neste; am 15. noch immer ein Ei; ebenso am 18. Ueber ‚die Hühner auf der Wanderschaft‘, von denen Mejer in anziehender Weise in seiner ersten Arbeit (l. c. p. 393) berichtete, finde ich in seinen Papieren noch folgende Bemerkung: „Im October findet man — und ich habe das öfters bemerkt — grosse Ketten Rebhühner, deren Stärke sich in verschiedenen Fällen auf über 50 Stück belief. Ohne irgend welche äussere Veranlassung streicht ein solches Riesenvolk heraus, fliegt eine Strecke weit und fällt auf einer grösseren Fläche zerstreut wieder ein. Einen derartigen Flug habe ich einst lange verfolgt; jedesmal, wenn ich dorthin kam, wo sie wieder eingefallen waren, hatten sie sich zusammengeschart und strichen, ohne zu halten, von Neuem heraus. Ich neige zu der Ansicht, dass diese Hühner sich auf der Wanderschaft befanden, denn meist waren sie dort, wo ich sie antraf, in den folgenden Tagen nicht mehr zu finden.“

97. *Otis tarda*.

„Verschiedene sollen hier im Laufe der Jahre geschossen sein. Im milden Winter von 1881—1882 habe ich nicht's davon genommen.“

98. *Vanellus cristatus*.

„Nistete bei Gronau auf Sturzäckern 1882 in mehreren Paaren; seine Brut wurde aber häufig gestört und die Nester durch das Ackern vernichtet. 1883 erschien kein Kibitz. Am 28. October 1884 schoss ich einen aus einem Schwarm von 150 Stück. Im Jahre 1886 brütete der Kibitz ziemlich viel bei Gronau; ich fand am 12. April zweimal 4 Eier, einmal 3 und einmal 2. Das eine Gelege à 4 war schon bebrütet. Am Tage darauf enthielten die Nester, welche am 12. April 3 und 2 Eier gehabt, 4 bez. 3. Ausserdem fand ich andere Nester mit 4, 4 und 3 Stück.

99. *Charadrius fluviatilis*. (*minor*.)

„Ich glaube, dass der Flussregenpfeifer nur in solchen Frühjahren an den sandigen Uferstellen der Leine brütend vorkommt, welche einem milden Winter folgen. Ich habe sie in solchen Jahren zu mehreren Paaren auf einer kleinen Kiesstelle angetroffen. Das Nest habe ich allerdings noch nicht finden können, glaube aber fest, dass sie hier zur Brut schreiten; denn aus dem ängstlichen Benehmen der Vögel liess sich schliessen, dass man sich in der Nähe der Brutstätte befand. Am 26. April 1883 beobachtete ich

4 Stück an gedachtem Platze; Tags darauf war nur einer vorhanden. Sie waren nicht sehr scheu und leicht zu schiessen gewesen. Am 7. Mai etwa 4—5 Paare am Brutplatz. — Auf den Kiesbänken der Oder im Harz beobachtet.“ — (Es ist wohl ohne Zweifel, dass *minor* an der Leine brütet. Auch an kleinen Bächen kommt er als Sommerbrutvogel in der Provinz Hannover vor, wie ein Gelege von 4 Stück aus der moorigen Gegend bei Wienhausen in der Nähe von Celle in der Lüneburger Haide, welches, am 3. Juni 1853 ausgenommen, in der Sammlung des weil. Postdirector Pralle liegt, zur Genüge darthut. In der genannten, sehr reichhaltigen Suitensammlung (jetzt im Hildesheimer Museo) befinden sich ferner 2 Eier aus Celle vom Jahre 1852, eins vom 10. Juni 1853 von der ‚Neustädter Zugbrücke bei Celle‘. Lev).

100. *Scolopax rusticula*.

Brütet alljährlich in den Oberharzer Mooren.

101. *Scolopax gallinula*. \*

Am 1. November 1884 wurde ein Vogel bei Haus Escherde erlegt. „Mir ist es wiederholt vorgekommen, dass ich diesen Vogel bei hohem Schnee an den Ufern der Leine antraf, wo zwischen Schnee und Wasserspiegel nur ein freier Raum von 1 Fuss war. Ich habe den Vogel selbst bei Frost an dem Rande eines zugefrorenen Teiches an einer kleinen offenen Stelle gefunden. Ueberhaupt habe ich stets und ständig nur *gallinula* hier getroffen, während *major* und *gallinaria* (= *scolopacina*, *media*) mir nie hier begegnet sind.“ (In litt. sub 18. Jan. 1887.) [Danach ist die Ueberschrift l. c. p. 395 Nr. 108 „*gallinaria*“ in *gallinula* zu ändern, wie dies Mejer auch in seinem Manual-Exemplar gethan hat. Lev.]

102. *Totanus glareola*. \*

„Am 2. Mai 1885 hielten sich drei grünfüssige Wasserläufer zusammen mit einem etwas grösseren ähnlichen an dem Wasserumpfe einer Thonkuhle in der Gronauer Marsch auf. Am 3. Mai schoss ich einen derselben, ein ♂. Der grössere war nach der Meinung des Herrn Professor Dr. Cabanis vielleicht *Totanus ochropus*.

*Tringa*?

Ein unbekannter Strandvogel, im Winter einzeln gesehen; am 26. April 1883 an der Leine 5 Stück, am 27. nur noch einen beobachtet. Der Vogel ist sehr scheu. Am 16. April 1885 wieder einen gesehen.

103. *Numenius arquatus*. \*

„In der Mitte Septembers 1882 beobachtete ich einen Brach-

vogel oberhalb Gronaus auf dem Zuge, in den Wiesen Nahrung suchend. Am 30. April 1883 ebenfalls einen von S.W. nach N.O. ziehend. Am 9. April 1885 ferner ein Exemplar auf dem Zuge, welches auf den Sandbänken an der Leine rastete.“

104. *Ciconia alba*.

„In der nächsten Nachbarschaft des Beobachtungsgebietes Brutvogel. Am 15. Februar 1883 schreibt der ‚Hannoversche Courier‘: „Verschiedentlich wird uns die Ankunft der Störche gemeldet, welche sich an ihren alten Wohnsitzen wieder häuslich einrichten.‘ Ob wahr?“

105. *Ciconia nigra*.

Fortgesetzt häufig an der Leine beobachtet, so am 9. Mai 1884 ein einzelnes Exemplar, am 31. Juli 1885 desgleichen.

106. *Ardea cinerea*.

Am 20. August 1885 wurde bei Haus Escherde ein Fischreiher erlegt. Am 3. Jan. 1887 liess sich bei Thüste bei Wallensen ein Reiher trotz Schneewetters sehen.

107. *Grus cinerea*.

„Bisweilen lassen sich die Kraniche in unseren Gefilden nieder, wie solches im April 1880 von einer Herde von 20 Stück geschah. Oft sah ich die Schwärme unter grossem Geschrei in einer anderen Richtung ziehen, fast entgegengesetzt der natürlichen; dann aber geschah es meisst, dass der Schwarm plötzlich zu kreisen anfing und nach kurzer Zeit die normale Richtung einschlug.“ Gegen die vom Lehrer Raunheim im ‚Zoologischen Garten‘ 1886 ausgesprochene Ansicht, dass kleinere Vögel in Gesellschaft der Kraniche, wenn nicht gar auf diesen ihre Wanderungen vollzögen, eine Ansicht, welche auf einer bei Vollmond (!) abends 8 Uhr am 24. Oct. 1885 gemachten ‚Beobachtung‘ basirt, zog Mejer zu Felde, indem er zunächst die bekannte Thatsache anführt, dass die jungen Kraniche, welche gemeinschaftlich mit den alten ziehen, schiebsende oder piepsende Laute hören lassen, sodann eine eigene ‚Beobachtung‘ — sensu meliore! — mittheilt: „Vor mehreren Jahren, am Vormittage etwa um 10 oder 11, sah ich einen Kranichzug, der ca. 150 Fuss hoch über mich hin flog. Ich konnte ganz genau wahrnehmen, dass sich zwischen den ‚Vögeln des Ibycus‘ kein einziger kleiner Gast befand, dennoch hörte ich das „Gezwitscher“ zu deutlich, um mich über den Ursprungsort desselben zu täuschen. Gedeckt durch Büsche — denn ich suchte Schnepfen — konnte ich voll und ganz die Erscheinung in mich aufnehmen, was noch

dadurch erleichtert wurde, dass die Kraniche, welche mich nicht sahen, arglos ihren Weg gerade über mich hin nahmen.“ H. C. sub 15. März 1886.

108. *Crex pratensis*.

Am 20. Mai 1885 den ersten Ruf in einer feuchten Wiese an der Leine gehört.

109. *Rallus aquaticus*. \*

„Die Wasserralle habe ich auf ihrem Zuge im Frühjahr und Herbst beobachtet und erlegt; so sah ich 2 Individuen im Herbst 1884 am Leineufer, am 24. April 1885 schoss ich eins an der Leine, im Herbst desselben Jahres sah ich eins.“

110. *Stagnicola chloropus*.

Am 12. Mai 1882 Gelege von 9 Stück, stark bebrütet, nahe der Leine gefunden. Am 18. Mai 1885 enthielt ein Nest über seichtem Wasser im Schilf in einer Thonkuhle 6 frische Eier; am 28. Mai lagen 10 etwas bebrütete Eier im Nest.

111. *Anser sp.*

Im Herbst 1883 zogen die ersten 7 Wildgänse (am 2. Octbr.) durch, bei ziemlich steifem S.W.-Wind in der Richtung von O. nach W.

112. *Anas boschas*.

„Am 16. Febr. 1883 hatten sich die Paare schon zusammengethan. Am 10. April wurde von einem meiner Bekannten ein ‚weggelegtes‘ Ei gefunden. Am 30. April entdeckte ich das erste Nestei. — Am 15. Mai 1885 sass auf einer Kopfweide, in der ausgefaulten Vertiefung des Oberendes — des ‚Kopfes‘ — ein förmliches Nest, normal gebaut, 10—11 Fuss über der Erde; es bestand aus trockenen Reisern; Gras und Daunen und enthielt 10 Eier, von denen 4 gerade durch die ausschlüpfenden Jungen gesprengt wurden. Die Entfernung zum nächsten Wasser betrug etwa 100 Schritt. Auf demselben Baume nistete 1886 die Ente wieder; am 12. April lagen 4 Eier im Nest — aber die Brut wurde gestört. Am 18. April fanden Leverkühn und ich noch ein von den Krähen angepicktes Ei in dem Nest, welches der Räuber gewiss hatte liegen lassen, um die Ente zum Nachlegen zu bewegen. Frische Spuren am Stamme der Weide wiesen auf das Ausnehmen hin. (cf. Monatsschrift des deutsch. Ver. z. Schutze d. Vogelwelt, Jahrg. XI p. 245.) Am 5. Mai 1886 enthielt ein anderes Nest 9 frische Eier.“

113. *Anas querquedula.*

„Die Knäkente ist einmal als Brutvogel vor längerer Zeit aufgetreten, auf einem schilfreichen Teiche bei Haus Escherde.“

114. *Anas crecca.* \*

Am 3. Nov. 1884 einen Schoof von 7 Stück an der Leine gesehen, eine geschossen.

115. *Fuligula ferina.*

Im Octbr. 1883 ein ♂ juv. im Uebergangskleide bei Gronau auf dem Escherder Teiche geschossen.

116. *Tadorna vulpanser.* \*

„Am 9. Mai 1885 flog an einem Bache, vier Schritt vor mir, eine Ente auf, weiss, rothbraun, grau mit dunkleren Schwingen; die Flügelschläge klangen wie wië — wië — wië — wië — wië, so dass ich glaube nicht fehlzugehen, wenn ich sie für *tadorna* halte.“  
[Das wäre der dritte Fall des Vorkommens von *Tad. vulpanser* in der Provinz Hannover: vor Jahren wurde eine Brandente in Fleisch aus dem Solling den hannoverschen Provinzial-Museum zugeschickt (♂), welche jedenfalls dort geschossen war, und im Juni 1886 ist bei Schöppenstedt ein sehr schönes Männchen erlegt, welches von Herrn Custos Braunstein ausgestopft ward. Lev.]

117. *Mergus merganser.*

Am 10. Decbr. 1884 ein Exemplar auf der Leine beobachtet.

118. *Podiceps minor.* Babingt.

Am 30. Octbr. 1884 zwei Stück an der Leine geschossen.

---

„Meine Beobachtungen über die Anzahl der normalen Bruten, welche die hier nistenden Arten aufbringen, habe ich fortgesetzt und habe erfahren, dass folgende Species regelmässig oder doch in günstigen Jahren mehrere Bruten aufziehen: *Saxicola oenanthe*, *Ruticilla tithys*, *Turdus merula*, *musicus*, *Motacilla alba*, *sulphurea*, *Anthus arboreus*, *Alauda arvensis*, *Emberiza schoenichus*, *miliaria*, *citrinella*, *Fringilla coelebs*, *Cannabina linota*, *Ligurinus chloris*, *Passer domesticus*, *montanus*, *Coccothraustes vulgaris*, *Sturnus vulgaris*, *Lanius excubitor*, *Columba palumbus*, *Turtur vulgaris*. In recht günstigen Sommern bereiten zwei Bruten auch: *Erithacus rubecula*, *Sylvia atricapilla*, *Carduelis elegans*.“

Alle ornith. Papiere Mejer's übergab uns die Wittwe zur Bearbeitung — auch an dieser Stelle sprechen wir unseren Dank für das geschenkte Vertrauen aus.

Im Vorstehenden sind alle handschriftlichen Notizen Mejer's, seine Excursionstagebücher, die Etiketten seiner Sammlung einheimischer Vogeleier, auch unsere eifrig geführte Correspondenz sorgfältig benutzt. Da Mejer in seiner Arbeit das System A. E. Brehm's aus dessen ‚Thierleben‘ befolgte, so haben wir uns ebenfalls an dieses gehalten.

Kiel, Juni 1887.

Zoologisches Institut.

## Neue Vogelarten aus dem oberen Kongo-Gebiet.

Von Ant. Reichenow.

Von dem Reisenden F. Bohndorff, welcher durch seine Sammlungen aus dem Niamniam-Lande bereits in ornithologischen Kreisen bekannt geworden ist, erhielt ich eine grössere Collection von Vogelbälgen aus dem oberen Kongo-Gebiet zur Bestimmung, in welcher die nachstehenden neuen Arten sich befanden:

1. *Pitylia stictilaema* Rehw. n. sp.

Ganzer Kopf und Kehle grau, auf der Mitte der Kehle ein hellrother Fleck; Rücken und Flügel graubraun; Oberschwanzdecken roth; der schwachstufige Schwanz schwarz; ganzer Unterkörper auf zimmetbraunem Grunde mit weissen Perlenflecken dicht bedeckt, welche auf der unteren Bauchmitte theilweise in Querbinden zusammenlaufen; Unterschwanzdecken schwarz und weiss quergebändert, mit rostfarbenem Anflug; Unterflügeldecken blass zimmetfarben und weiss quergebändert; Schnabel dunkel bleigrau; Iris dunkelroth; Füsse bräunlich. Länge ca. 125, Flügel 55, Schwanz 50, Firste 14, Lauf 17 mm. Fundort: Leopoldville.

2. *Habropyga tenerrima* Rehw. n. sp.

Der *H. atricapilla* (Verr.) sehr ähnlich, aber Kopfseiten, Nackenseiten, Kehle und Mitte des Unterkörpers rein weiss. Oberkopf bis in den Nacken hinein, der stark stufige Schwanz und Schwingen schwarz; Kopfseiten und Seiten des Nackens, Unterkörper und Unterflügeldecken weiss, Körperseiten zart grau verwaschen, Weichen roth; Unterschwanzdecken zart grau; Rücken und Flügeldecken grau mit feiner schwarzer Wellenzeichnung; Bürzel und Oberschwanzdecken roth; Oberschnabel orange, Schneiden, Basis und hinterer Theil der Firste schwarz; Unterschnabel an der Basis orange, an der Spitze schwarz; Iris schwarzbraun; Füsse schwarz. Länge

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [35\\_1887](#)

Autor(en)/Author(s): Leverkühn Paul

Artikel/Article: [Der ornithologische Nachlass Adolf Mejer's.  
Beiträge zur Kenntniss der Avifauna der Provinz Hannover. 189-  
213](#)